

guter Unterricht trotz Unruhe?

Beitrag von „Koko“ vom 11. März 2011 18:19

Hallo,

das Thema war ja bestimmt schon tausendmal im Forum. Also, ich habe gerade neu an einer Schule angefangen, habe aber schon ein wenig Unterrichtserfahrung. Leider bin ich in Punkt Unterrichtsstörungen ein gebranntes Kind. Als ich vor 4 Jahren einmal eine halbe Stelle an einer Gesamtschule mit reichlich schwierigen Schülern angefangen habe, ist mir im Laufe des ersten Halbjahres eine zunächst sehr nette und liebe 5 total aus dem Ruder gelaufen. Ich war damals wirklich nicht belastbar und hörte erst einmal auf zu arbeiten. Wie auch immer. Jedenfalls habe ich seitdem riesige Angst, dass mir eine Klasse schon wieder vollkommen entgleiten könnte. Nun gehöre ich immer noch nicht zu den Lehrern, bei denen es im Unterricht wirklich still ist. Ja, es gibt auch Stillarbeitsphasen, aber die dauern nie lange an. Und es dauert schon oft sehr lange, bis ich etwas erklären/ ankündigen kann und die Klasse dafür wieder ruhig wird. (Gefühlte 10min, in echt vielleicht 1 bis 3). Ich habe an meiner neuen Schule die Gelegenheit gehabt, bei einigen Lehrern zu hospitieren. Was ich toll fand, mir aber schon wieder Angst gemacht hat. Also, von fünf Lehrern habe ich den Unterricht gesehen und bei vier davon, hätte man eine Stecknadel fallen lassen können. Sehr viele Kinder waren aufmerksam und konzentriert und die, die es nicht waren, haben wenigstens nicht gestört. Zweimal wurde ein Schüler von der Lehrerin rausgeschickt, obwohl ich überhaupt nicht bemerkt habe, dass er irgendetwas gemacht hat. Ich war hin und her gerissen zwischen Bewunderung und - ja - auch ein ganz klein wenig Missfallen. Bei uns zu Hause geht es oft laut zu und früher als ich ein Kind war auch. Hausaufgaben machen meine Kinder am großen Esstisch, während das Abendessen daneben gekocht wird und wir uns über alles mögliche unterhalten. Und oft führen wir auch Unterhaltungen zwischen Erdgeschoss und Obergeschoss. Vielleicht brauche ich einen gewissen Geräuschpegel, um mich wohl zu fühlen? Mir stellt sich nur die Frage, ob ich damit ganz und gar allein stehe. Und ob ich meinen "guten" Schülern damit einen Gefallen tue bzw. ihr Lernen verhindere. Es stimmt schon, dass die Störer bei mir oft auch die sind, die viele und gute Beiträge machen. Die Leisen und Lieben, die bei den anderen Lehrern so richtig gut sind, gehen bei mir vielleicht unter? Ganz ehrlich, ich habe mich schon oft dabei ertappt, dass ich gerade für diese Störer anfangs die größten Sympathien habe.

Ist eine leise Unterrichtsstunde auf jeden Fall besser als eine in der zwischendurch auch viel gequatscht wird? Inzwischen habe ich da einen richtigen Tick entwickelt. Ich gehe in Freistunden rum und lausche, wie laut die anderen Klassen sind. Vergleiche mich ständig mit anderen Lehrern. Bei wem sind sie lauter? Bei wem sind sie leiser? Wo "parieren" die Schüler? Und heute hat eine Kollegin bei mir hospitiert und sagte auch, dass die Schüler ja bei mir viel zu laut wären. Sie hat die gleiche Klasse und gehört zu den "Stecknadellehrern". Dabei fand ich aber, dass die Schüler trotzdem diesmal wirklich gut mitgemacht hatten. Und sie waren sogar leiser als sonst. Wie seht ihr das? Ist nur leiser Unterricht guter Unterricht?

Danke für eurer Meinungen!

Frauke

Beitrag von „Hawkeye“ vom 11. März 2011 19:35

in aller kürze:

nein, sicher ist leiser unterricht nicht immer guter unterricht. ich habe schon oft klassen gesehen, die leise sind, weil sie angst hatten (ok, angst ist viel. übertrieben, aber sowas ähnliches hält).

und nein, allein von der lautstärke auf den lerneffekt zu schließen, ist auch zu kurz gedacht. stunden, in denen gruppenarbeit gemacht wird, arbeiten die schüler intensiv und eben auch mit einer gewissen lautstärke. dies ist dann eine produktive lautstärke.

(anekdote: vor zwei jahren hatte ich eine zehnte, die sehr sehr ruhig war. immer, wenn ich mich zur tafel drehte und was dran schrieb, wurde es noch stiller in der klasse. irgendwann habe ich mich mal umgedreht und ihnen gesagt, dass sie mir angst machen...aber das war hat ne ruhige klasse....)

lautstärke aber wird in dem rahmen, den du selbst nennst zum problem:

- wenn die schüler sich gegenseitig beim lernen stören
- wenn wenige so laut sind, dass die ganze klasse abgelenkt wird
- wenn die nachbarklasse gestört wird
- wenn du als lehrer/in dadurch in mitleidenschaft gezogen wirst (und da würde ich leider auch schon die beobachtung einordnen, dass du lange warten musst bis eine aufgabenstellung formuliert wird)

dass es der kollegin "zu laut" ist, ist immer mit abstand zu betrachten. jeder hat ja seine eigene schwelle, wo "zu laut" beginnt.

grüße

h.

Beitrag von „Enachen“ vom 11. März 2011 21:04

vielleicht ist das ein Trost, wenn ich sage: in meinem Unterricht ist es auch oft laut und zu großen Erklärungen kommt es nur wenn ich wirklich Geduld habe (manchmal kommt es einem halt doch ewig vor bis einem alle zuhören).

Ich denk auch immer: Wie kriegen die Kollegen diese Kids nur so ruhig? 😕

Deswegen würde ich aber meinen Unterricht nicht als schlecht bezeichnen. In Stillarbeitsphasen oder in Tests merkt man schon, dass der Lernstoff bei den Schülern ankommt. Merkst du das denn nicht an den Tests oder ähnlichem?

Beitrag von „Dejana“ vom 11. März 2011 21:33

Bei mir geht es auch immer mal ziemlich laut zu. Vor allem, in meinem Franzoesischunterricht...

😂 Ich "entschuldige" das damit, dass es numal ne Sprache ist...und wir schliesslich sprechen sollen (Schreiben und Lesen ist nur Nebensache, im Grundschulbereich). Gut, dann sind sie eben laut. Allerdings sind sie dennoch mehrheitlich mit ihren Aufgaben beschäftigt.

Heute hab ich die Klasse meiner Kollegin z.B. zum Einkaufen geschickt. Erst haben wir uns ihre Videos aus der letzten Stunde angeschaut und sie haben vor Lachen fast unter den Tischen gelegen...und dann haben sie versucht ihr Franzoesisch in ihren Gruppen weiter zu ueben, damit wir naechste Woche ne bessere Version filmen koennen. 😂 Das ist eigentlich eine sehr ruhige Klasse. Als problematisch hab ich die Lautstaerke jetzt aber nicht angesehen.

Generell muss ich aber zugeben, dass meine Klassen selten "still" sind. Ich bin ja selbst ziemlich aufgedreht. Wenn es allerdings sein muss (in Tests, z.B.) gibt's bei mir im Raum keinen Mucks...und ich bekomm meine Klasse innerhalb von 5 Sekunden absolut still.

Es kommt wohl immer darauf an, was du im Unterricht machst und wie du deinen Unterricht aufbaust. Ich arbeite sehr viel mit Partner- und Gruppenarbeit (vor allem in Mathe), was bedeutet, dass Schueler reden muessen. Alles andere waere unsinnig. Wenn Unterhaltungen zu sehr/lange abschweifen, greife ich schon ein...und dann ist die Konzentration auch schnell wieder auf die Aufgaben gerichtet. Generell mache meine Schueler aber gute Fortschritte,...und ihre Lernpartner sind eher hilfreich statt hinderlich.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 12. März 2011 08:37

Zitat

Ich bin ja selbst ziemlich aufgedreht.

Ich denke, darauf kommt es ganz stark an. Ich bin auch eher ein quirliger Lehrer, dadurch stachel ich automatisch die Klasse an, ebenfalls etwas lauter und flapsiger zu sein. Wichtig ist nur, dass ich sie in den richtigen und wichtigen Momenten zur Ruhe bitten darf. Ich behaupte einfach mal, dass ich (bin in einer GS) mehr auf die Klassenregeln achten muss, als ein sehr ruhiger Lehrer. Mein Verhalten verleitet die SuS dazu mehr Scherzchen zu machen und einfach mal nen Spruch in die Klasse zu rufen. Das erlaube ich auch in bestimmten Phasen des Unterrichts. Deshalb muss ich in anderen Phasen allerdings immer wieder auf die Regeln hinweisen. Mir ist also bewusst, mein Lehrerverhalten verursacht die "Unruhe", wobei ich lieber von lockerer, entspannter Klassenatmosphäre sprechen möchte. Da mein Unterricht sehr offen gestaltet ist und die SuS häufig in frei gewählter Sozialform, Sitzform, auf Decken oder auf dem Flur arbeiten können, steigt der Geräuschpegel ebenfalls. Wenn ich möchte, bekomme ich sie aber innerhalb kürzester Zeit ruhig (und während UB sind sie einfach nur wahre Schätzchen!!! :D).

Beitrag von „Panama“ vom 12. März 2011 11:29

Ich finde es sehr problematisch, sich mit anderen Lehrern zu vergleichen. Es gibt Lehrer, die haben immer die etwas lauteren Klassen - ich gehöre auch dazu. Ich bin selbst nicht gerade ein phlegmatischer Typ, eher aufgedreht und extrovertiert und meine Klassen sind entsprechend. Stillarbeitsphasen sind wichtig, aber dauerstill sind meine nie. Deswegen lernen sie trotzdem !! Sei so, wie du bist und verbieg dich nicht. Schüler merken es, wenn du unecht bist. Wenn du aber dir treu bleibst, dann lernen sie sicher auch was. Trotz Lermpägel 😊

Beitrag von „Koko“ vom 13. März 2011 12:29

Puh! Ihr habt mir irgendwie einen Stein vom Herzen fallen lassen. Ihr habt Recht, natürlich passt es nicht, wenn meine Klassen total ruhig und konzentriert wären. Bin ich ja auch nicht. Ich kann keine 3 min am Pult sitzen, ohne unruhig zu werden. Ich muss dann aufspringen und rumlaufen und gucken, was die machen. Nur in letzter Zeit war ich durch diese Fixiertheit auf Lautstärke so zunehmend frustriert, dass mir der Humor abhanden kam und ich sehr gereizt

reagiert habe. Dann schlägt diese "positive" lockere und laute Atmosphäre schnell um in eine aggressive Unruhe. Hoffentlich kriege ich in meiner 7 noch die Wende zur lockeren Stimmung wieder hin! Ich weiß nicht, ob sie in Tests gut abschneiden und überhaupt gut vorankommen. Schließlich bin ich ja erst seit 4 Wochen in der Klasse.

Und ja, wenn die Unruhe meine Arbeit behindert, ich also zu lange mit Anweisungen warten muss. Das ist schon zu laut. Definitiv. Aber das liegt ja auch gerade wieder an meiner Unruhe. WEIL ich nicht still sitzen kann und dann rumlaufe und sehe, dass vier Schüler den gleichen Fehler machen bzw. die Arbeitsanweisung nicht genau verstanden haben, dann unterbreche ich gleich wieder die Arbeit aller und präzisiere oder stelle den Arbeitsauftrag noch mal klarer ... was dann natürlich ALLE wieder raus bringt. Da muss ich dringend an mir arbeiten. Ich bin zwar schon alt (40), habe aber einfach noch nicht viel Unterrichtserfahrung. Innerhalb von 5 sek alle wieder ruhig? Toll - aber wenn die Lehrerin z.b in einer (nicht so stillen) Stillarbeitsphase von 10 min etwa 4 mal zwischendurch allgemeine Ruhe fordert, nur weil sie mal wieder den Arbeitsauftrag nicht klar genug gemacht hat - kein Wunder, dass dann selbst der liebste Schüler abdriftet, oder?

Jedenfalls bin ich mit etwas Abstand vom hospitierten Unterricht und Gespräch mit der Kollegin schon wieder besser drauf. Warten wir mal die nächsten paar Wochen ab.

Danke für eure Antworten!

Beitrag von „Dejana“ vom 13. März 2011 13:39

Zitat

Original von Koko

WEIL ich nicht still sitzen kann und dann rumlaufe und sehe, dass vier Schüler den gleichen Fehler machen bzw. die Arbeitsanweisung nicht genau verstanden haben, dann unterbreche ich gleich wieder die Arbeit aller und präzisiere oder stelle den Arbeitsauftrag noch mal klarer ... was dann natürlich ALLE wieder raus bringt. Da muss ich dringend an mir arbeiten.

Das mach ich genauso, und wird von meiner Stufenleitung auch so erwartet. Ansonsten erklärt man ja fuenfmal das Gleiche, und das ist dann wirklich nicht hilfreich. Besonders, weil ich mit differenzierten Arbeitsgruppen in meinen Klassen arbeite, ist sowas schneller geregelt, als wenn staendig wer aufsteht und mich mit meiner Fokusgruppe stoert.

Einige meiner Kollegen unterrichten vom Pult aus...und verbringen dort die meiste Zeit der Stunde. Das koennte ich einfach nicht, und empfinde ich persoenlich auch nicht als gute

Unterrichtspraxis.

Zitat

Original von Koko Innerhalb von 5 sek alle wieder ruhig? Toll -

Das hat einiges an Uebung gebraucht. Meine Klasse ist drauf "trainiert", auf nen Countdown zu reagieren. Das hab ich ihnen von der ersten Stunde an klar gemacht und auch geuebt. Ich zaehle meist von 5 runter. Wenn ich in die Minuszahlen gehen muss, verlieren sie Pausenzeit. Sowas braucht aber etwas Zeit. Schliesslich hab ich meine Klasse schon seit September.

Zitat

Original von Koko aber wenn die Lehrerin z.b in einer (nicht so stillen) Stillarbeitsphase von 10 min etwa 4 mal zwischendurch allgemeine Ruhe fordert, nur weil sie mal wieder den Arbeitsauftrag nicht klar genug gemacht hat - kein Wunder, dass dann selbst der liebste Schüler abdriftet, oder?

4 mal in 10 Minuten ist schon etwas schwierig und stoert die Konzentration. Bei mir ist der Arbeitsauftrag (auch mal Mehrzahl, farblich auf die Gruppe abgestimmt) an der Tafel und darauf verweise ich dann einfach, wenn Fragen aufkommen. Zusaetzlich haben sie Lernpartner, die sie fragen koennen, wenn sie was nicht verstehen. Es geht darum Kindern Mittel zu geben um sich selbst helfen zu koennen und nicht immer gleich zum Lehrer zu rennen.

Wenn deine Arbeitsauftraege recht komplex sind, versuch die Stunde in Abschnitte einzuteilen. 10 Minuten arbeiten, Feedback, neuer/erweiterter Arbeitsauftrag, 10 Minuten arbeiten, etc.

Beitrag von „Panama“ vom 13. März 2011 15:46

Wie du bist alt *lach* man ist ja so jung wie man sich füehlt.... Und wenn du so quirlig bist.... Also ich fühle mich dann eher wie Mitte 20 lol

Panama

Beitrag von „Hawkeye“ vom 13. März 2011 16:22

Witzigerweise muss ich die von mir betreuten Reffis und Praktikanten oftmals bei Gruppenarbeit am Pult festhalten, damit sie lernen, die Schüler auch mal ARBEITEN zu lassen. Und sie dabei zu beobachten. Dann fällt nämlich schnell auf, dass durchschnittlich mehr Schüler arbeiten als im herkömmlichen Unterricht - obwohl es lauter ist.

Man kann, meiner Meinung nach, lernen, vom Pult aus a) mitzubekommen, wer arbeitet und wie sehr b) zu steuern und c) für Disziplin zu sorgen.

Und ich denke, grad bei Gruppenarbeit ist es wichtig, die Schüler arbeiten zu lassen. Wenn ich die ganze Zeit dabei stehe, kann ich auch andere Sozialformen machen.

Die Arbeitsaufträge würde ich immer schriftlich formulieren, am besten auf Folie, damit sie jeder bei Bedarf nachlesen kann.

Beitrag von „Dejana“ vom 13. März 2011 18:57

Zitat

Original von Hawkeye

Man kann, meiner Meinung nach, lernen, vom Pult aus a) mitzubekommen, wer arbeitet und wie sehr b) zu steuern und c) für Disziplin zu sorgen.

Und ich denke, grad bei Gruppenarbeit ist es wichtig, die Schüler arbeiten zu lassen. Wenn ich die ganze Zeit dabei stehe, kann ich auch andere Sozialformen machen.

Das hatte ich allerdings nicht gemeint. Ich arbeite nunmal im Grundschulbereich, und in meiner Klasse hab ich momentan Schueler mit ner Leistungsspanne von 2.-6. Klasse. Von daher gibt's bei mir mindestens drei verschiedene Gruppen, die verschiedene Arbeitsauftraege haben. Dazu muss ich dann mit einigen Schuelern arbeiten (denn einer meiner Jungs kann nicht schreiben, zwei haben ein Lesealter von 6 und eins meiner Maedels hat das Verstaendnisniveau einer 5-Jaehrigen...waehrend ne andere ne Konzentrationsspanne von ganzen 5 Sekunden zu haben scheint), und koennte wirklich nicht nur am Pult sitzen und sonstwas machen. 😊

Das geht vielleicht bei den Aeltern, dass man da nicht "mitarbeiten" muss.

Beitrag von „Hawkeye“ vom 13. März 2011 19:06

Oh ok, das hatte ich nicht bedacht...:)...aber so gesehen...lässt sich hyperaktivität beim lehrer verstehen 😊

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 15. März 2011 18:10

Seh ich genauso - ich denke, dass es bei den eher quirligen lehrern, zu denen ich mich auch zählen würde - auch nicht so ruhig ist, weil ihre persönlichkeit einfach abfärbt.
ich verlange auch keine absolute ruhe - und mit angst und einschüchterung arbeiten - wie dies leider viele kol noch immer tun - ist ja wohl päd. mottenkiste.
ich finde aber sehr wohl, dass es auch absolute stillarbeits- und ruhephasen geben sollte - nur geht dies halt nicht bei allen sus.

ich finde es eher erschreckend, wieviele völlig temperamentlose sus es zu geben scheint, die sich durch nichts und niemand zu einer äußerung hinreißen lassen - in meiner 11 z. B. da wünschte ich mir manchmal ein paar von meiner alten rabaukenschulen zurück, die einfach durch ihre frechen bemerkungen das eis brechen!

also zu liebe klassen finde ich genauso anstrengend wie zu freche!

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 15. März 2011 18:19

gegen den ich selbst leider auch schon oft verstoßen habe - am anfang lieber etwas strenger auftreten, dann kann man nach und nach lockerer werden.
leider mach ich auch immer den fehler, mich am anfang zu freundlich zu präsentieren und den sus das gefühl zu geben, dass von mir nix zu befürchten ist - leider nutzen einige das dann aus, und man kann später ein echtes problem bekommen!

Beitrag von „Ummon“ vom 15. März 2011 19:51

Zitat

Original von Hawkeye

Und ich denke, grad bei Gruppenarbeit ist es wichtig, die Schüler arbeiten zu lassen.
Wenn ich die ganze Zeit dabei stehe, kann ich auch andere Sozialformen machen.

Was machst du dann vom Pult aus?

Wirklich einfach nur offen und ersichtlich zusehen?

Ich kenne es von mir, dass ich anfangs vorne bleibe, ins Klassenbuch eintrage und möglichst sinnvolle, stundenbezogene Sachen erledige, aber nach einer Weile hat sich das dann erledigt. Man könnte natürlich den Unterricht für die Stunde danach machen, aber das kommt auch nicht so gut an... 😊

Meistens stehe ich dann doch nach ein paar Minuten auf und gehe zu den Gruppen hin, helfe oder sehe zu.

Beitrag von „Hawkeye“ vom 15. März 2011 21:38

Unterschiedlich:

- zu Beginn ignoriere ich sie...kruschte vor mich hin, klassenbuch, blätter sortieren etc., irgendwas demonstrativ uninteressiert
- dann umsehen, Blick von Gruppe zu Gruppe schweifen lassen, wenn zu laut dann niederschwellig eingreifen (Finger vor den Mund legen, streng schauen)
- umsehen und Noten überlegen
- auch mal jemanden anlächeln
- ja, und dann...langweilen...oder mit meinem iPad irgendwas machen...oder lesen...aus dem Fenster schauen...manchmal gehe ich auch aus dem Klassenzimmer und kurz ins Lehrerzimmer, wenn der Weg kurz genug ist, trinke eine Tasse Kaffee (aber nur bei Klassen, denen ich vertraue)...wenn unterwegs ein Klassenzimmer offen steht, gehe ich rein und setze mich dazu, mache ein wenig Englisch oder Mathematik mit...Schwätzchen im Kopierraum...sowas halt.

Aber noch mal zum Anfang: ich habe gemerkt und beobachte es bei Praktikanten immer, dass Schüler keine Fragen haben und still vor sich hin arbeiten, aber sobald sich "der Lehrer" nähert, gehen die Finger hoch und plötzlich kommen Fragen...d.h. erst durch die Lehrperson wird provoziert, dass Probleme entstehen.

Ich habe daher auch eine wichtige Regel eingeführt, die ich immer wiederhole:

1. Wenn du eine Frage hast, frag deinen rechten Gruppenpartner.
2. Wenn er nicht Bescheid weiß, frag den linken.
3. Wenn der auch nichts weiß, denk noch mal nach.
4. Denk noch mal nach.
5. Wenn keiner was weiß und ihr ohne die Antwort nicht weiter arbeiten könnt, schickt EINEN nach vorn zu mir, der mir die Frage stellt.

Auf diese Weise erübrigen sich viele Fragen.

Und ich ignoriere konsequent alle anderen Fragen, die nicht auf diese Weise kommen.

Beitrag von „Koko“ vom 16. März 2011 21:13

Ach ja, das hört sich ja schön an - ein Schwätzchen im Kopierraum, ipad-surfen und das alles während die Schüler nett arbeiten 😊. Vielleicht komme ich da auch noch mal hin.

Ja, Arbeitsaufträge an die Tafel schreiben. Das ist gut. Bis jetzt lasse ich das immer noch einmal von jemandem wiederholen. Ich gebe auch immer noch Zeit und frage, ob es dazu Fragen gibt. Dann meldet sich original NIE jemand. Dafür finde ich manchmal noch 5min später jemanden, der nicht weiß, was er machen soll und bisher nur in sein Heft gemalt hat.

Tja und meist fällt mir eben erst später auf, dass die Aufgabe nicht gut formuliert war, das man noch was ändern muss usw.. Das könnte ich dann natürlich an der Tafel einfach hinzufügen und dann stumm drauf deuten. Oder Dinge noch mal farbig unterstreichen. ... in manchen Klassen habe ich allerdings kaum den Mut, mich umzudrehen und was an die Tafel zu schreiben!

Wie lange muss man unterrichtet haben, bis alles einigermaßen läuft - oder man sich an das Nichtlaufen gewöhnt hat? Bisher haben mir alle gesagt, wenn man mal einen ganzen Jahrgang durch hat. Also, bei mir an der Realschule eben 5 Jahre. Dann liegt ja noch eine sehr lange Durststrecke vor mir. Ich denke, dass ich schon deutlich gemacht habe, dass ich kein geduldiger Mensch bin.

Beitrag von „Hawkeye“ vom 16. März 2011 22:10

Diese 5-Jahres-Regel habe ich auch am Anfang gehört...und kann sie bestätigen. Das hat aber nicht damit zu tun, dass man dann quasi alles zusammen hat und nur noch aus dem Ordner unterrichtet.

Eher damit, dass du nach 5 Jahren

- einen Ruf an der Schule hast (, der hoffentlich gut ist :D...also ich wusste, dass ich es geschafft habe, wenn ich auf dem Weg zum Klassenzimmer war und vor mir Schüler wegspritzten mit dem obligatorischen "Der Hawkeye kooooomt.")
- ziemlich viele Situationen erlebt hast, in denen du in erster Reaktion hilflos warst (was du natürlich nicht gezeigt hast) und es doch überlebt hast
- eine feste Position im Kollegium hast (und nicht die niederen Jobs machen must (Kaffeekasse, Sicherheitsbeauftragter....ich hoffe, ich trete hier niemandem zu nahe)
- auf jeden blöden Satz von Schülern einen guten Spruch drauf hast
- du nachmittags zuhause auch mal über was anderes reden kannst, außer Schule

Angst, Schüler den Rücken zuzudrehen, hatte ich aber nie...hätte mir da erst Gedanken gemacht, wenn neben mir an der Tafel Obst zerplatzt wäre. (Das habe ich mal von einem benachbarten Gym gehört)

Beitrag von „Scooby“ vom 16. März 2011 23:00

Zitat

diese "positive" lockere und laute Atmosphäre

Ohne dir zu nahe treten zu wollen: Es gibt keine positive laute Atmosphäre. Nach meinen Beobachtungen in meinen eigenen Stunden und in den Unterrichtsbesuchen bei den KollegInnen wage ich die Behauptung, dass in einer 1-alle Kommunikationssituation (Lehrervortrag, Referat, Unterrichtsgespräch) JEDE Form von Unruhe unmittelbar leistungsmindernd wirkt.

Produktive Lautstärke kann es mMn nur in freien Unterrichtsformen geben; auch hier ist die zumutbare Grenze aber schnell überschritten, sodass sich die Lautstärke bei vielen Schülern, die Ruhe zum Arbeiten brauchen, konzentrationsmindernd auswirkt. Deshalb sind freie Arbeitsformen in unseren Schulen ja so schwierig anzuleiten; weil unsere Räume dazu schlicht oft nicht geeignet sind.

Ich würde dir dringend raten, an deinem Auftreten, deiner Struktur und deiner Konsequenz dahingehend zu arbeiten, dass in den beschriebenen 1-alle Situationen Ruhe herrscht. Der Hinweis, dass du selbst ja ein quirliger Typ bist, hilft glaube ich nicht viel weiter, sondern ist dann eher eine Ausrede. Man kann das lernen:

Unterrichte erst dann, wenn es leise ist. Und nur dann. Wenn ein Schüler sich meldet und etwas sagen möchte, während die Klassenkameraden noch quatschen, bitte ihn/sie zu warten, bis alle zuhören. Arbeitsaufträge sind grundsätzlich so eindeutig zu stellen, dass es keine Unruhe gibt, die sich in der Unsicherheit begründet, was die Kinder machen sollen. Überlege dir für jeden Arbeitsauftrag anfangs die genaue Formulierung und bring sie schriftlich mit (für dich). Komplexere Aufträge grundsätzlich schriftlich fixieren. Komm nicht zu spät und beende die Stunde pünktlich. Formuliere Regeln und halte sie strikt ein, inklusive der im Vorfeld bekannt gegebenen Konsequenzen bei Nichteinhaltung.

(Jüngere) Schüler können sich nicht 45 Minuten konzentrieren. Rhythmisieren deshalb deinen Unterricht und sorge vor allem dafür, dass Phasen der Bewegung und Entspannung darin vorkommen. Und wenn's nur ist, dass du ein Blatt nicht austeilst, sondern vorne hinlegst und jeder muss es selber holen. Das gibt ein kurzes Ventil, eine klar definierte Phase der Unruhe und dann, wenn jeder vor seinem Blatt sitzt und ruhig ist, kannst du weitermachen. Aber nicht vorher.

Ich hoffe, du bist mir ob der klaren Worte nicht sauer; ich bin aber fest davon überzeugt, dass Ruhe im Unterricht einer der zentralen Schlüssel für Unterrichtsqualität und damit auch Lernerfolg ist.

Beitrag von „Panama“ vom 17. März 2011 14:56

Kaffee trinken, Schwätzchen halten, in andere Klassenzimmer schauen.... Oh Mann , ich hab den falschen Job. Weder bei den Kleinen und schon gar nicht bei den Großen könnte ich das machen. Aber: Hey, bei uns direkt nebendran ist ne Realschule. Da frag ich mal nach, ob sie mich brauchen können *grins*

Beitrag von „Nananele“ vom 17. März 2011 20:40

Danke Scooby für deinen tollen Post, ich hatte mich nicht getraut zu schreiben, sondern habe mich nur still gefragt, wie sich manche Leute Lärm in ihrem Unterricht schön reden können.

Und das soll jetzt keine Beileidigung sein.

Das in einer Gruppenarbeit geredet wird ist normal, aber bei mir ist es dann weder laut noch unruhig, meine Schüler haben gelernt so zu sprechen, dass es an ihrem Tisch verstanden wird und nicht in der ganzen Klasse, Material wird leise geholt usw.

Einzelarbeit heißt Ruhe und zwar wirklich. Partnerarbeit meint "Flüstern" (30cm. Stimme).

Wenn ich oder ein Schüler spreche, sind alle anderen ruhig, auch in der Tasche kramen oder so ist dann nicht erlaubt. Das kostet anfangs Zeit und Kosequenz, man profitiert aber unglaublich. Und ich merke auch, dass ich, seit es in meinem Unterricht ruhig ist, mittags nicht mehr so ausgelaugt und fertig bin. Den Schülern wird es sicher auch so gehen.

UND bei mir herrscht weder Druck noch Angst und ich lache auch mal mit den Schülern (oft sogar). Wenn ich aber den Finger auf den Mund lege, dann ist auch wieder Ruhe.

Das klappt sogar in einer 8. Hauptschulklasse, braucht eben nur längeren Atem. In Lärm und Unruhe hinein unterrichten stresst nur unnötig und bringt wenig auf Dauer.

Beitrag von „Hawkeye“ vom 17. März 2011 21:34

Zitat

Original von Panama

Kaffee trinken, Schwätzchen halten, in andere Klassenzimmer schauen.... Oh Mann , ich hab den falschen Job. Weder bei den Kleinen und schon gar nicht bei den Großen könnte ich das machen. Aber: Hey, bei uns direkt nebendran ist ne Realschule. Da frag ich mal nach, ob sie mich brauchen können *grins*

kannst du mathe und physik? wir nehmen dich sofort. ☺

wovor hast du angst? ich verlasse das zimmer und gebe die losung aus: sollte ich euch vorn an meinem büro hören, gibts ärger...oder ich erzähle (den kleinen) von meinem "bösen finger"...wenn ich zurückkäme und es wäre laut, würde ich einfach mit dem finger auf den erstbesten zeigen, der den mund auf hat und den dann bestrafen (ja, steinigt mich, weil ich das böse wort sage).

Und zu nananele und scooby...wir haben ja schon oben "normalen" Unterricht von offenen Sozialformen getrennt. Ich stimme zu, dass in den von euch beschriebenen Situationen Ruhe herrschen muss, weil sie so angelegt sind, dass dies notwendig ist, weils auch eine Frage der Höflichkeit ist usw. Außerdem natürlich auch ein Mittel der Disziplinierung.

Alles andere aber halte ich für durchaus interpretationswürdig, weil das Wörtchen "laut" undefiniert bleibt. Ich glaube nicht, dass man als Außenstehender die Regel "alles muss ruhig"

sein"ausgeben kann oder sagen kann, dass andere "sich Lautstärke schöne reden".

Ich will euch auch nicht zu nahe treten, aber meine Schüler dürfen sich während des UG durchaus bewegen (also nicht aufstehen und rumlaufen) und was aus der Tasche holen, ja sogar ihrem Nachbar was zuflüstern. Ich denke nicht, dass das den Lernerfolg schmälert, geschweige denn unzumutbar laut ist - und so lang es nicht stört (nach meinem Empfinden oder dem, was ich in der Klasse mitbekomme), spreche ich es auch nicht an, weil mich DAS stressen würde.

Und ich erlebe auch oftmals Klassen, die 6 Stunden "ruhig" sein mussten - das hält doch keiner aus...;)

Beitrag von „Koko“ vom 17. März 2011 21:55

Hi,

Zu: "Und ich erlebe auch oftmals Klassen, die 6 Stunden "ruhig" sein mussten - das hält doch keiner aus.."

Ja, ich habe mal einen ganzen Unterrichtstag bei einer 5. Klasse dabei gesessen. 6 Stunden lang. Danach habe ich die Kinder aufrichtig bewundert. Ich konnte das nicht fassen. Es war hyperanstrengend. Ich weiß, dass ich das als Kind selbst kaum aushalten konnte, hatte es aber schon wieder verdrängt. Ich bin fast wahnsinnig geworden. 6 Stunden - ich war total alle.

Ich habe einen Jungen, der ständig aufsteht und irgendetwas macht. Papier zum Mülleimer bringen, sich die Hände waschen, weil ihm mal wieder ein Stift ausgelaufen ist. Kippeln. Er ist derjenige, der sich mit am meisten meldet und gute Beiträge macht. Ich glaube, wenn ich ihn jedes Mal daran hindern würde, würde er explodieren. Heute habe ich ihn aber auch rausgeschickt, weil er ständig einen Kommentar zu allem geben musste. Also, ich kann schon mal Leute rausschicken!

Ja, stimme aber auch zu: bei der 1-alle -Situation muss es so leise sein, dass ich nicht schreien muss. Darum warte ich ja auch, bis alle still sind. Nur dauert das mir zu lange. Wenn ich (ab nächstem Schuljahr) ein eigenes Klassenzimmer habe, werde ich mir so eine Klingel zulegen. Wer beim dritten Mal klingeln nicht ruhig ist, schreibt mir einen Text zum Thema Konzentration ab. Kann nie schaden. Oder wahlweise ein Gedicht über die Ruhe.

Ich glaube aber nicht, dass wir uns alle Lautstärke schön reden. Menschen sind wirklich unterschiedlich. Ich kann zum Beispiel klassische Musik nicht ausstehen. Die macht mich total nervös. Da fehlt mir das Schlagzeug. Und komplette Ruhe im Unterricht hat die gleiche Wirkung auf mich. Ich werde total zappelig und nervös. Als Schülerin damals habe ich dann immer einen

extremen Juckreiz gekriegt - daran erinnere ich mich noch ganz genau. Und dabei war ich eine sehr liebe und ruhige Schülerin. Echt wahr!

Bleibt also: Lehrer sind unterschiedlich, Schüler auch und ich muss noch weiter dran arbeiten. 5 Jahre (heul). Und dann noch weitere 20 bis zur Pensionierung. Ich glaube, ich mache einfach ein Nachhilfeinstitut auf. Kleine Gruppen, messbare Erfolge, keine Disziplinprobleme. Das wär's. Vielleicht wenn meine Kinder größer sind und mich nachmittags nicht mehr brauchen.

Gruß

Frauke

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 17. März 2011 23:00

Zitat

Ich will euch auch nicht zu nahe treten, aber meine Schüler dürfen sich während des UG durchaus bewegen (also nicht aufstehen und rumlaufen) und was aus der Tasche holen, ja sogar ihrem Nachbar was zuflüstern. Ich denke nicht, dass das den Lernerfolg schmälert, geschweige denn unzumutbar laut ist - und so lang es nicht stört (nach meinem Empfinden oder dem, was ich in der Klasse mitbekomme), spreche ich es auch nicht an, weil mich DAS stressen würde.

+1

kl. gr. Frosch

Beitrag von „Nananele“ vom 19. März 2011 08:23

Und wieder wird einem das Wort im Munde rumgedreht... 😕

Wo schrieb ich was von "nur ruhig sein"?

Ihr denkt nun gleich wieder da steht so ein Drachen und macht Schule wie vor hundert Jahren... Prima und ich denke, ihr geht den Weg des geringsten Widerstandes und lasst die Kinder machen was sie wollen, nur damit ihr keinen Stress habt... *ironieende*

Beitrag von „Hawkeye“ vom 19. März 2011 10:07

Zitat

Original von Nananele

Und wieder wird einem das Wort im Munde rumgedreht... 😕

Wo schrieb ich was von "nur ruhig sein"?

Ihr denkt nun gleich wieder da steht so ein Drachen und macht Schule wie vor hundert Jahren...

Prima und ich denke, ihr geht den Weg des geringsten Widerstandes und lasst die Kinder machen was sie wollen, nur damit ihr keinen Stress habt... *ironieende*

Wo fängt denn die Ironie an? 😂

Nein, ich will dir doch nichts Böses. Keine Angst. Und letztlich schreibt doch hier jeder wie er Dinge erlebt und damit arbeitet und kein anderer ist dabei, um zu sehen, wie es "wirklich" aussieht. Das ist doch in jedem (vernünftigen) Post mitgedacht.

Und so wie du angedeutet hast, dass es in unserem Unterricht "laut zugeht" und wir es uns "schön reden", sehe ich dich nach und in deinem Post als jemanden, der einen Schüler anblafft, weil er sich zur Tasche runterbeugt.

Aber hej, ich kenn dich nicht, d.h. ich sehe eine Figur in einem Posting - nicht dich ;).

Und dafür braucht man keine Ironie.

Beitrag von „Meike.“ vom 19. März 2011 10:13

Zitat

Ich will euch auch nicht zu nahe treten, aber meine Schüler dürfen sich während des UG durchaus bewegen (also nicht aufstehen und rumlaufen

Meine schon. Erstens können /sollen sie sich Informationen holen bei anderen Gruppen oder Partnerpaaren, wenn sie nicht weiter kommen, weil keiner was davon hat, wenn nach 20 Minuten Grübeln und diskutieren immer noch nix oder nur Lauwarmes rausgekommen ist, wenn man eben bei Gedankengang A oder Problem B feststeckt.

Wenn sie sich gegenseitig erklären/weiterhelfen, ist das inhaltlich und was das Lernen angeht xmal besser, als wenn's wieder nur durch Lehrerinput geschieht.

Zweitens ist vorne immer der PC an mit dem Oxford Advanced Dictionary, einem Thesaurus und einer Enzyklopädie, denn ich hab auch nix davon, wenn die Schüler nur mit meiner Hilfe etwas sprachlich/inhaltlich Anständiges zustande bringen, die müssen eben auch mit den Hilfsmitteln selbstständig umgehen können. Da kann auch jeder jederzeit hinschlappen, außer wir haben mal ne frontale Phase.

Oft habe ich auch Arbeitsaufträge, bei denen die Schüler mal vor die Tür müssen um etwas lautstärker eine Szene zu probieren, selber Tafelbilder erstellen, sich gegenseitig rezensieren und die Ergebnisse "zustellen" oder um in die Bibliothek zu gehen um etwas herauszufinden, was bei einem PC pro Raum nicht geht. Dann sind wir halt alle im Haus unterwegs.

Eigentlich habe ich selten Doppelstunden, bei denen alle 90 Minuten lang gesessen haben.

Nach einer gar nicht so langen Weile sind die SuS eingewöhnt und auch diese relativ freien Formen finden rücksichtsvoll und gemäßigt laut statt.

Meiner Erfahrung nach kommt individuell inhaltlich / fachlich viel mehr bei rum, als wenn alle im Gleichschritt marschieren müssen, egal wo der Wissens/Begabungsgrad liegt. Natürlich sind die Ergebnisse dann auch sehr unterschiedlich - da muss man dann als Lehrer halt mit umgehen können und kann dann nicht plötzlich doch "eine Latte für alle" anlegen.

Die Lautstärke mindert sich übrigens auch, wenn die Schüler in ihrem Tempo an Dingen arbeiten können: die bei gleichem Tempo für alle Gelangweilten/Überforderten fallen dann weg.

Beitrag von „Hawkeye“ vom 19. März 2011 11:02

hast du komplett den "bösen Frontalunterricht" eingestellt in diesen Doppelstunden?

ah jetzt lese ich beim zweiten lesen von den "frontalen phasen"...

witzigerweise habe ich gestern am freitag an diesen thread denken müssen und habe mal meinen laissez faire unterricht dokumentiert:

ich habe die aufgabe gestellt und mich dann nach hinten gesetzt.

thema: politisches system der brd - die bundesorgane

Auftrag: lies dir die beschreibung des organs durch, das du gezogen hast, setze dich mit den anderen deines themas zusammen und besprich die inhalte, geht zur tafel und ordnet eure ergebnisse den anderen zu...

am ende soll ein schema der institutionen des gg entstanden sein....

[Blockierte Grafik: <http://www.kubiwahn.de/images/10b01.jpg>]

[Blockierte Grafik: <http://www.kubiwahn.de/images/10b02.jpg>]

da wir am ende keine zeit mehr hatten zum abschreiben, sollten sie es mit handys dokumentieren

[Blockierte Grafik: <http://www.kubiwahn.de/images/10b03.jpg>]

am abend wurde dann eine facebookgruppe gegründet, in der die fotos hochgeladen wurden.

nein, so was mache ich nicht immer, aber am freitag, wenn diese zehnte stunde hat, dann ist oftmals die kraft weg, auf beiden seiten. es gibt stunden, in denen wir (fach:sozialkunde) einfach in kleingruppen die tagesaktuellen ereignisse frei diskutieren oder ich ein podcast der sendung "quer" aus dem BR zeige.

und manchmal mache ich das hier: gerede, gelaufe, an der tafel selbst das tb gestalten lassen. zwischendrin mit schülern quatschen.

PS:

eine schülerin, die krank war, schrieb: "habe ich irgendetwas verpasst? einmal freitag daheim und ZACK unterricht geht über facefuck?!"

Beitrag von „Panama“ vom 19. März 2011 15:03

Manchmal frag ich mich, was die letzten 20 Jahre passiert ist und wieso ich eigentlich am Gymnasium nur Lehrer hatte, die "schlagt mal das Buch auf"- Unterricht gemacht haben. Ich tu mir gerade selbst voll leid 😊

Natürlich quatschen auch meine Schüler nicht permanent und laufen dauernd rum. Ich glaube aber, dass jeder Lehrer anders tickt und auch unterschiedlich viel Lärm auf Dauer zulassen kann. Es gibt nicht umsonst die "Frontalunterrichtsverfechter" , bei denen jeder Mucks gehandet wird und deren Schüler rein aus Angst ruhig sind und die "Freiarbeitsfanatiker", die sich erst ab 80 Dezibel so richtig wohlfühlen (wobei Freiarbeit ja auch ruhig laufen kann. Aber ihr wisst, was ich meine)

Irgendwie bin ich da mitten drin. Ich mag's von allem etwas zu machen. Je nach Klasse zu variieren. Aber super ruhig bleibts bei mir keine sechs Stunden lang.

Beitrag von „Meike.“ vom 19. März 2011 19:13

Gefällt mir, Hawkeye. Und sieht nach ziemlich diszipliniertem Arbeiten aus - es ist auch nicht meine Erfahrung, dass Schüler über Tische und Bänke gehen, sobald man sie nicht mehr darauf festfesselt. Eher ganz im Gegenteil.

Beitrag von „Koko“ vom 19. März 2011 20:41

@ Hawkeye - Oh, ja, das sieht nach tollem Unterricht aus. So weit möchte ich auch mal kommen. Im Moment mache ich viel zu viel Frontalunterricht. Das ist ja durchaus auch mal in Ordnung, aber ich merke einfach, dass mir für das andere einfach ein bisschen Know-How fehlt. Natürlich haben wir im Referendariat über anderes gesprochen, aber das einzige was ich in "echt" gesehen habe, ist Wochenplan und Stationenlernen. Das mache ich dann auch ab und zu. Tja, ich hatte einfach zu lange Kinderpause und keine Unterrichtserfahrung. Ich glaube ich werde mal bei unseren Referendaren hospitieren. Oder ... wo unterrichtest du, Hawkeye? Ich glaube, bei dir könnte ich viel lernen! Noch besser, du nimmst dir ein Jahr frei und spielst Coach für mich ;). Na, wär' das was?

Beitrag von „Schubbidu“ vom 19. März 2011 22:37

(sorry, off-topic)

Hawkeye

Würde es dir arg viel Mühe machen, mir mal eine leserliche Form des Tafelbildes z.B. als PM zukommen zu lassen? Ich finde die methodische Umsetzung nämlich super und bin neugierig auf die Ergebnisse.

Hast du das TB vorstrukturiert (z.B. nach dem Motto: "Schreibt eure Ergebnisse auf die linke Tafelseite - oder ähnliches) oder waren die Schüler hier auch völlig frei?

Beitrag von „Hawkeye“ vom 20. März 2011 00:03

Oh Hilfe, nein, ich bin echt nicht der Methodenchecker...Wochenplan und sowas habe ich auch mal gelernt, finde ich auch toll, aber mein Workflow sieht vorausschauendes Planen auch nach 12 Jahren noch nicht vor :(.

Für mich sind solche Sachen Bequemlichkeit: ich kann im Unterricht sitzen, ich übernehme nicht die ganze Verantwortung für die Ergebnisse und muss nicht so viel quatschen. wie oben ja schon öfter betont wurde: Routinen zu bilden entlastet und schafft Ruhe (in welcher Form auch immer) - Routine kann auch schon sein, dass die Schüler wissen, was sie machen sollen, wenn ich ein Bild auf den Overhead lege. Auch gehört bei mir dazu, dass sie wissen, was eine Mindmap ist und wie sie diese an der Tafel gestalten können.

Um das zu üben nehme ich einfach Texte aus dem Schulbuch, manchmal auch aus Zeitungen und sie sollen den Inhalt quasi in Form einer Mindmap darstellen oder die logischen Zusammenhänge.

Dazu lege ich stumm drei Stück Kreide aufs Pult und die Schüler wissen, dass am Anfang drei Leute vorgehen können, sich die Kreide nehmen und ihr Ergebnis anschreiben. Wenn sie das getan haben, gehen sie zurück und geben das Stück an jemanden anderen weiter, der dann wiederum usw. So stehen immer nur drei Leute vorn und haben Platz.

In diesem Fall hier habe ich als einziges die Basis vorgegeben: "Wahlberechtigte Bevölkerung". Sonst nichts. Schemata von Verfassungen o.ä. kennen sie ja schon aus dem Geschichtsunterricht oder aus Zeitungen. Also wissen sie um Pfeile und Symbole.

Ich habt in drei Klassen so gemacht - die Ergebnisse waren unterschiedlich. In der Folgestunde gehe ich logischerweise noch mal drauf ein. Und viel mehr muss man zur Übersicht auch erstmal nicht machen. Man vertieft die einzelnen Ämter/Organe ohnehin noch mal. Aber eine Übersicht ist gewonnen.

PS: Schubbidu: ich schick dir ne pn...oder pm...ach egal...

und @koo, danke für das Angebot, aber ich bin mit mir allein schon manchmal überfordert

Beitrag von „Panama“ vom 20. März 2011 08:47

Hört sich echt toll an. Also mit Mathe und Physik hab ich nix am Hut (würg.... 😊) aber falls ihr mal Bedarf habt was Reli oder vielleicht Deutsch anbelangt Ich bring auch meine eigene Kaffeetasse mit.....

Panama

Beitrag von „Dejana“ vom 20. März 2011 11:24

Zitat

Original von Nananele

Und wieder wird einem das Wort im Munde rumgedreht... 😕

Wo schrieb ich was von "nur ruhig sein"?

Ihr denkt nun gleich wieder da steht so ein Drachen und macht Schule wie vor hundert Jahren...

Prima und ich denke, ihr geht den Weg des geringsten Widerstandes und lasst die Kinder machen was sie wollen, nur damit ihr keinen Stress habt... *ironieende*

Wenn du aber jemandem vorwirfst, er/sie wuerde sich "Lautstaerke schoenreden", gibst du schon den Eindruck, dass du absolute Stille in deinem Raum willst. Sowas koennte man auch umdrehen, und als Schwaeche darstellen. Denn dann koennte man denken, dass die Person Kontrollverlust befuerchtet, sobald Schueler etwas mehr Freiraum bekommen. :X:
Wie gesagt, ich bekomm meine Klasse in sehr kurzer Zeit absolut still. Im uebrigen muss ich mir nix schoenreden. Ich muss mindestens dreimal pro Jahr die Leistungsfortschritte meiner Schueler gegenueber meiner Schulleitung (und zweimal pro Jahr gegenueber den Eltern meiner Schueler) rechtfertigen und darlegen. Absolute Stille im Raum wuerde die Zahlen auch nicht schoener dreinschauen lassen. 😅

Meine Schueler "fluestern" auch bei Partnerarbeit nicht. Sie unterhalten sich in "normaler" Lautstaerke, so, dass sie niemanden stoeren. Eine staendig stille Klasse im Grundschulbereich waere mir ein Graus, und fuer einige meiner Schueler (mit sehr schwachen Kommunikationsfaehigkeiten) eine hinderliche Lernumgebung. Das bedeutet nicht, dass in Situationen, wenn Stille gerechtfertigt ist, diese nicht gegeben waere. Ich habe eine vergleichsweise schwierige Klasse dieses Jahr und wenn ich nicht konsequent oder "streng" waere, wuerde totales Chaos ausbrechen. Das bedeutet aber nicht, dass ich ihnen im Unterricht keinen Freiraum geben kann. Du kannst gerne mal vorbeikommen und zuschauen (hab eh staendig Leute im Unterricht). 😊

In Englisch haben wir diese Woche z.B. an "Instruction Texts" gearbeitet. Da unser Thema momentan *Krieg und Frieden* ist, haben wir gelernt wie man sich unter den Tischen versteckt, wenn der Luftalarm los geht (und ja, hab die Sirene auf voller Lautstaerke gehabt!). Das haben wir mehrmals geuebt...und uns dann drueber unterhalten, wie sich Leute bei nem Alarm verhalten sollten und warum. Dann haben wir das Schulgelaende unsicher gemacht, um die besten Evakuationsrouten fuer verschiedene Klassenstufen zu erkunden...und wie diese denn

sicher zum Schutzraum gelangen koennten. Diese Wege haben sie dann in Gruppen auf grossen Plaenen des Gelaendes markiert und letztendlich Evakuationsplaene geschrieben. Dann sind wir wieder raus, um zu sehen, was wir denn als Bunker nutzen koennen...und welche Materialien wir in der Schule haben. Sie haben dann Plaene geschrieben, wie man den perfekten Bunker bauen kann.

Meine Klasse ist dabei viel auf dem Schulgelaende rumgestromert. Sie haben sich viel bewegt. Sie blieben nicht staendig auf ihren Stuehlen sitzen; einige haben auf Tischen gelegen, um die Plaene zu bearbeiten. Sie hatten einige hitzige Diskussionen in ihren Gruppen. Sie haben sich nicht daneben benommen, sondern sehr zielorientiert gearbeitet. Sie kamen zu Kompromissen und letztendlich haben sie ziemlich hochwertige Arbeiten abgeliefert.

Klar, wir haetten auch einfach die Alternative nehmen koennen, wo sie ein Rezept schreiben, wie man Toast mit Marmelade macht. Da waeren dann alle sitzen geblieben. 😊

Sowas stresst mich nicht, sondern ich find's eher interessant und spassig. Staendige Stille stressst mich, denn es macht mich total hibbelig.

Beitrag von „Nananele“ vom 20. März 2011 13:17

Puh, ich gebs auf...

Ich habe doch geschrieben, dass es bei mir PA und GA gibt. Bilder wie bei Hawkeye gibt es bei mir auch...

Ich mag eben nur kein ständiges Gebrülle und Gerenne und offen Methoden gehen auch ohne Lautstärke...

Ich habe halt nur die Erfahrung gemacht, dass viele sich das schönreden, indem sie sagen es ist halt offener Unterricht...

Aber es ist ein Lehrerforum, da kann ich wohl nicht erwarten, dass nicht überinterpretiert wird, tue ich wohl auch... Vielleicht habe ich mich ja bei der Interpretation eurer Postings zu sehr von eben dieses Erfahrungen leiten lassen...

Es leben die Bilder im Kopf...

Ich kriege in der Schule viel Lob für meine Klasse, die sehr selbstständig und diszipliniert ist und eine hohe Methodenkompetenz hat, sogar in Vertretungsstunden... Ich über keinen Druck aus, sondern setzte auf Verständnis bei den SuS...

Beitrag von „Hawkeye“ vom 20. März 2011 13:51

he, wir wollen doch nichts Böses, wir kämpfen doch auch nur gegen die bilder im kopf. dass wir andere szenarien darstellen heißt nicht GEGEN dich zu argumentieren, sondern alternativ zu dir...ergänzend...oder so 😊

Beitrag von „Nananele“ vom 20. März 2011 20:58

Hawkeye, der Witz ist ja, dass es keine anderen Szenarien sind... nur das sie bei mir ohne die Lautstärke eines landenden Kampfjets ablaufen, der aus so manchem Zimmer bei uns schallt... Leise heißt doch nicht, dass alle wie die Soldaten sitzen. Und wenn ein Gespräch oder ein Schülervortag stattfindet, erwarte ich einfach, dass dann Aufmerksamkeit da ist. Die Schüler finden das auch gut. Man muss nicht mitten im Gespräch zum Papierkorb latschen... Na, wie gesagt, ist wohl so ein Fall von gegenseitigem Missinterpretieren hier, der sich auch mit 10 Seiten Diskussion nicht beilegen lässt, weil jeder Post von mir für euch wie eine Rechtfertigung klingt... und ihr seid in der Überzahl... 😊

Beitrag von „Scooby“ vom 20. März 2011 21:10

Zitat

Original von Koko

Darum warte ich ja auch, bis alle still sind. Nur dauert das mir zu lange.

Klar, weil die Schüler schon gelernt haben, dass sie lärmten können, wie sie wollen...

Zitat

Wenn ich (ab nächstem Schuljahr) ein eigenes Klassenzimmer habe, werde ich mir so eine Klingel zulegen. Wer beim dritten Mal klingeln nicht ruhig ist,

Wieso denn dreimal? Dann merken sich die Schüler: Ok, zweimal kann ich ja weiterquatschen, die bimmelst schon nochmal.

Zitat

Ich glaube aber nicht, dass wir uns alle Lautstärke schön reden. Menschen sind wirklich unterschiedlich. Ich kann zum Beispiel klassische Musik nicht ausstehen. Die macht mich total nervös. Da fehlt mir das Schlagzeug. Und komplette Ruhe im Unterricht hat die gleiche Wirkung auf mich. Ich werde total zappelig und nervös.

Und was genau hat deine Zappeligkeit mit dem Ruhebedürfnis der SchülerInnen zu tun? Was können die dafür? Nenn mir einen einzigen Grund, welchen Vorteil es für die Schüler hat, wenn es unruhig ist im Klassenzimmer. Und nein, wir reden jetzt nicht von Gruppenarbeit und auch nicht von, "die haben nur Angst".

Ich will dich sicher nicht fertigmachen. Aber das Bestärken in der Unruhe, das hier teilweise stattfindet, will ich auch nicht teilen, weil ich es für absolut falsch halte.

Beitrag von „Koko“ vom 22. März 2011 22:45

Scooby

"Klar, weil die Schüler schon gelernt haben, dass sie lärmen können, wie sie wollen..."

Immer mit der Ruhe, ich habe noch wenig Unterrichtserfahrung. Nein, bei mir können sie nicht lärmen wie sie wollen. Ich mache ja durchaus etwas dagegen. Zeit anhängen, Protokolle schreiben lassen usw. usf. Ich finde mich schon strenger als alle Lehrer, die ich je gehabt habe, aber trotzdem komme ich bei den Schülern absolut nicht streng an. Ich erinnere mich nicht, dass bei uns jemals ein Schüler rausgeschickt wurde oder Sonderaufgaben bekam. Das waren vermutlich damals eben andere Zeiten.

"Wieso denn dreimal? Dann merken sich die Schüler: Ok, zweimal kann ich ja weiterquatschen, die bimmelst schon nochmal."

Entschuldige bitte, aber das ist Quatsch. Wenn ich als Schüler gerade mit einer Gruppenarbeit oder ähnlichem beschäftigt bin, dann brauche ich Zeit, um einen Satz zu Ende zu schreiben, einen Gedanken zu Ende denken zu können und ein Gespräch beenden zu können. Aller guten Dinge sind drei. Je nach Situation geht das dreimal läuten schneller oder kürzer. Das funktioniert auch bei meinen eigenen Kindern bestens.

"Und was genau hat deine Zappeligkeit mit dem Ruhebedürfnis der SchülerInnen zu tun? Was können die dafür? Nenn mir einen einzigen Grund, welchen Vorteil es für die Schüler hat, wenn es unruhig ist im Klassenzimmer. Und nein, wir reden jetzt nicht von Gruppenarbeit und auch nicht von, "die haben nur Angst"."

Also, meine Zappeligkeit war schon immer da. Auch als Schülerin hatte ich das. Ich weiß, dass es vielen Menschen so geht. Und es werden immer mehr Schüler, denen es so geht. Was z.B. daran liegt, dass die nachmittags nicht mehr draußen rumtoben, sondern dann ebenfalls still vorm Fernseher oder Chat hängen. Also, wenn ich stillsitzen und absolute Ruhe 45min lang verlange, dann ist das 1. nicht gesund und 2. für viele Schüler nicht das, was sie brauchen. Noch einmal: ich meine auch nicht, dass es gut ist, wenn es im Unterricht so unruhig ist, dass z.B. niemand mehr dem anderen zuhört. Da muss man doch Unterrichtsgespräch von allem anderen unterscheiden. Das sind zwei paar Schuhe. In Einzelarbeitsphasen kann man doch auch mal kurz seinen Nachbarn was fragen oder- ja oder kurz über das Eichhörnchen reden, das draußen rumläuft.

Ich habe aber beim Hospitieren schon mehrfach erlebt, dass Schüler bei manchen Lehrern wirklich keinen Mucks machen dürfen, ohne angeschrien oder vor die Tür geschickt zu werden. Ganz ehrlich. Das macht den Lehrern, die nicht so drauf sind, den Unterricht erheblich schwerer, weil die Kinder eben einfach nicht so lange still und konzentriert sitzen KÖNNEN. Und diese enorme Anspannung entlädt sich dann leider beim schwächsten Glied in der Kette - also dem jungen unerfahrenen Kollegen. Und damit meine ich jetzt nicht mich, denn ich bin nicht mehr jung. Damit meine ich mich vor ein paar Jahren und den ein oder anderen Referendar, bei dem ich solches schon mitbekommen habe.

Und der eine einzige Grund, den ich dir nennen kann, warum ein wenig (!) Unruhe gut ist: Ich komme nicht richtig ins Arbeiten rein und fühle mich unwohl bei kompletter Stille (Totenstille) und ich wette, dass das nicht nur mir so geht, sondern vielen Schülern auch, denn ich glaube nicht, dass ich so etwas Besonderes bin.

Heute z.B. schrieben die 9er bei mir einen Brief und es war wirklich sehr ruhig - auch wenn die Schüler 3 min brauchen, bis jeder auch wirklich ruhig war und schrieb. Also, ruhige Phasen kenne ich ja durchaus auch aus meinem Unterricht. Es ist nur in den unteren Klassen wirklich ziemlich selten der Fall. Zu selten! Darum habe ich das ganze Post ja auch überhaupt gestartet. Würde ich meinen Unterricht und seine Lautstärke nicht kritisch hinterfragen, hätte ich mir das alles auch sparen können, oder?

Beitrag von „Koko“ vom 23. März 2011 13:48

Hier, das habe ich gefunden und das passt so gut in den thread!

Die permanente Unruhe

Der Fall

In diesem 3. Schuljahr einer Berliner Grundschule sind weder Provokationen noch aggressive Verhaltensweisen und auch keine Desmotivationen zu beobachten, wohl aber ausgesprochen unruhige Schüler/innen. Dabei lassen sich kaum einzelne als solche identifizieren, obgleich Kai, Anselm, Refik und Stojan auf Seiten der Jungen sowie Christina und Dijana bei den Mädchen extrem hibbelig bzw. konzentrationsgestört sind. Aber auch Frau T. strahlt keine Ruhe aus: Sie redet viel und schnell; ihre Lokomotion im Klassenraum vollzieht sich als ein permanentes Herumlaufen kreuz und quer; und präverbal stahlt sie eine Hektik aus, die eher verstärkend auf die hyperkinetischen Kinder wirkt. In der anschließenden Besprechung der Stunde wird sie dem Beobachter sogar glauben machen wollen, „die heutige Generation“ würde immer unruhiger und könne sich kaum noch auf irgend etwas konzentrieren. Die folgende Szene ist typisch für diese Klasse: In der 38. Minute „schlägt“ Refik, der aus Bosnien kommt, plötzlich auf Stojan (aus Mazedonien) ein, wohl aber weniger aus aggressiven, sondern aus Bewegungsbedürfnissen heraus und weil sie laut werden wollen. Denn im Nu ist ein Geschimpfe und Gezerre im

13

Gang, das sich sofort auf die ganze Klasse überträgt. Die Lehrerin schreit in das Chaos hinein: „Ich würde doch mal um Ruhe bitten!“ Es bleibt bis zum Gong unruhig. Und während in anderen Klassen die Pausen voller Motorik, Lautstärke und kleineren Blödeleien gekennzeichnet sind, herrscht hier eine fast beklemmende Stille - nachdem Frau T. den Raum fluchtartig verlassen hat.

Die Deutung

‘Du kannst nicht Ruhe lehren, wenn du selber nicht Ruhe bist!’, so möchte man, im Anschluß an Maria Montessori, dieser Lehrerin zunächst einmal zurufen. Wohlgemerkt: Ruhe bist (nicht Ruhe hast)! Natürlich ist bei vielen dieser 9- oder 10jährigen Kinder der Medienkonsum extrem, die Colatrinkerei kaum einzuschränken, die Salzzufuhr exorbitant ... Daran wird Frau T. nur langfristig (über eine gezielte Elternarbeit) etwas ändern können. Ändern kann man unmittelbar und direkt nur sich selbst. Wer aber sich ändert, ändert auch seine Beziehungen zu anderen und zu seiner Umgebung. Frau T. muß zunächst ihren eigenen Ruhepol finden, wenn sie ihre 24 „Zappelheinis“ zur „Polarisation der Aufmerksamkeit“ hinführen möchte. Wie aber kann dies geschehen?

Die Empfehlung

Zunächst einmal besprachen wir mit Frau T., ob sie Möglichkeiten der eigenen Ruhefindung als notwendige Voraussetzungen akzeptieren kann. Dies war der Fall, und so verabredeten wir den Besuch eines Kurses (in der Volkshochschule) über Autogenes Training. Parallel dazu lernte sie (in einer kollegiumsinternen Fortbildung) einfache Konzentrationsübungen, die sie mit allen Schülern mehrmals während eines Schultages durchführen kann. 1. Übung: „Hände auf den Tisch (oder die Oberschenkel) legen! Kinn auf die Brust! Bis 5

14

zählen!“ 2. Übung : „Hände auf die Ohren legen! Kinn auf die Brust! Bis 10 zählen!“ 3. Übung: „Hände vor die Augen legen! Kinn auf die Brust! Bis 15 zählen!“ Diese Übungen tragen die

Kinder in ein Re- gelheftchen ein, zeigen es den Eltern und lernen so allmählich, jene Mitte zu finden, die ihnen - umgeben von einer auf Beschleunigung getrimmten Gesellschaftsmaschinerie - abhanden gekommen oder erst gar nicht aufzubauen gelungen ist. Selber zur Ruhe kommen (etwa durch AT), psychovegetative Verfahren der Entspannung (von der Atemgymnastik bis hin zur Eutonie) und eine Wiederent- deckung didaktischer Langsamkeit (von der Phantasiereise bis hin zu regelmäßigen Übungssequenzen), so lauten die hier nur gerafft wie- dergegebenen Empfehlungen. Mit Tricks und Techniken ist inmitten einer permanenten Unruhe nichts zu machen, wohl aber mit der Bereitschaft, Schule wieder als s'cholé, als schola zu begreifen, als Stätte der Muße und des ruhigen Nachdenkens.

Der Literaturtip: Gabriele Faust-Siehl u.a.: Mit Kindern Stille entdecken. Frankfurt/M.: Diesterweg 3.1992. 25,80 DM. Und: Gerhard Krombusch: Mit Kindern auf dem Weg in die Stille. Drensteinfurt: Impulse Musikverlag 2.1992 sowie die dazu hergestellte MC oder CD „Komm mit zur Quelle“. 16,80 DM bzw. 19,80 DM.

Beitrag von „Dopamin82“ vom 24. März 2011 10:22

Hallo zusammen!

Das ist wirklich spannend querzulesen! Ich selber stelle mir nämlich auch gerade die Frage, ob ich "streng" genug bin, ob meine Akzeptanz bzw. Toleranz nicht an manchen Stellen zu weit geht.

Ich selber bin unter 30 und könnte definitiv als Oberstufenschüler durchgehen, meinem Erscheinungsbild nach. Ich bin ebenfalls sehr quirlig 😊

Ich habe in den älteren Klassen (9 und 10) eine andere Art mit den Schülern umzugehen, als in den unteren Klassen. Bei mir läuft sehr viel auf der Beziehungsebene, in bestimmten "Zwischenphasen" - Arbeitsblätter austeiln oder ähnlichem, bin ich auch für Späße oder Austausch zu nichtfachlichem zu haben.

Ich arbeite auch oft mit Methoden wie Kartenabfragen, Museumsgang oder ähnlichem, wo die Schüler sich absolut normal verhalten dürfen und nicht total leise sein müssen.

Wenn ich sage: Jetzt will ich zivilisiertes U.gespräch kann man aber auch eine Stecknadel fallen hören.

Und die Schüler wissen, dass ich eine Sache hasse wie die Pest: Andere Mitschüler zu "dissen". Wer das tut, bekommt sofort eine Konsequenz.

Dennoch frage ich mich, ob ich so eine Atmosphäre schaffe, wodurch die Schüler lernen. Die Tests sind gut ausgefallen, kreatives Arbeiten - die Schüler sollten einen Ratgeber zu einem Thema gestalten - waren absolut spitze und die Schüler mögen mich (meiner Lehrerevaluation nach) total gerne.

Aber: Mögen sie mich, weil ich so, locker bin, oder mögen sie mich, weil ich eine angenehmere Art für sie habe den Unterrichtsstoff zu vermitteln?

Zeitgleich habe ich eine 5. Klasse (leider in den letzten beiden Stunden des Tages - halb 2 bis 3), in der bei der Lehrerevaluation auch einmal zurückkam: "sie bekommen uns nicht leise". Die Lehrer, die bei mir Hospitierten, sagen aber: das ist vollkommen normal bei einer 5 in den letzten beiden Stunden...

Ich bin derzeit wirklich verwirrt. 

VG

Beitrag von „Suiram“ vom 28. März 2011 00:47

Da ich noch Student bin, kann ich zu dem Thema nur über Erfahrungen aus meiner Schulzeit und meinem Schulpraktikum berichten.

Aber gerade weil ich in meinem Praktikum Unterricht unterschiedlicher Lehrer gesehen habe, hat mich dieses Thema interessiert, weil ich mich gefrat habe wie man es besser macht.

Ein Lehrer hatte seine Klasse zum Beispiel total im Griff ("Stecknadelatmosphäre") und alle haben gearbeitet und 90% haben sich auf die Fragen gemeldet, das fand ich schon wünschenswert.

Allerdings habe ich auch andere Lehrer erlebt, bei denen ich so i Inneren dachte: Da müsste man doch mal was sagen, wenn die Schüler in der Pasue im Klassenraum Fußball spielen oder sich kloppen bzw. diese Lehrer waren viel Toleranter, wodurch es im Unterricht auch lauter war. Allerdings hatte ich hier das Gefühl, diese Lehrer sind auch beliebter und dadurch ebenfalls respektiert.

In meiner Schulzeit habe ich Lehrer erlebt, die Ihre Schüler bei HA-Vergessen, Unterrichtsstörung usw. Gedichte zum auswendig lernen aufgegeben haben. Das hat aber auch zu optimalem Unterrichts- und Lernklima (Konzentration durch Ruhe und fast alle haben HA) geführt, was man sich als Lehrer ja wohl wünscht. Bis zu meinem Praktikum war ich davon überzeugt, dass das eine bewerte Methde ist. Jetzt habe ich auch gesehen, dass es anders geht, weiß aber nicht, ob das durch Lautstärke nicht stressiger für Lehrer und Schüler ist, wie das ja auch schon geschrieben wurde.

Suiram

Beitrag von „Meike.“ vom 28. März 2011 05:35

Woher kommt eigentlich diese idiotische Gleichung totenstill = effektiv ? Bzw. lebendiger Austausch = ineffektiv?

Es gibt totenstille Unterrichte, in denen die Schüler sich in einer Angst- oder Langeweilelähmung befinden... über Stunden ...

Beitrag von „Eugenia“ vom 28. März 2011 07:58

Dopamin82:

Zitat

"sie bekommen uns nicht leise". Die Lehrer, die bei mir Hospitierten, sagen aber: das ist vollkommen normal bei einer 5 in den letzten beiden Stunden.

1. Ja, das ist vollkommen normal bei einer 5 in den Endstunden :).
2. Wenn mir Schüler mitteilen "Sie bekommen uns nicht leise", würde ich mal mit ihnen reflektieren, in wessen Verantwortung es eigentlich liegt, dass eine angemessene Lautstärke herrscht. Natürlich muss man als Lehrer dafür sorgen, dass eine angemessene Arbeitsatmosphäre herrscht, aber die Schüler müssen auch lernen, dass es nicht nach dem Motto geht: Sehen Sie mal zu, dass wir leise sind!

Grüße Eugenia

Beitrag von „Nananele“ vom 28. März 2011 16:48

@ Meike: Dieses Pauschalisieren hatten wir schon. Ich denke keiner hier hat dieses schwarz-weiß-Denken gemeint und wenn, dann hat man sich gegenseitig missverstanden gehabt. Wenn wir schon bei schwarz-weiß sind, dann hast du in deiner Gleichung vergessen, das "Stille" auch nicht immer gleich "Angst" ist 😕

Beitrag von „Suiram“ vom 28. März 2011 18:05

Ich sehe das nicht als Stille aus Angst, sondern aus Respekt oder Akzeptanz sowohl gegenüber dem Lehrer wie gegenüber den Mitschülern!